

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

18. November 1950

Blatt 1937

## Seit fünf Jahren wieder Ringverkehr

18. November (Rath.Korr.) Am 19. November vor fünf Jahren wurde nach achtmonatiger Unterbrechung der Straßenbahnverkehr über die Ringstraße wieder aufgenommen. Für die schwerkgeprüfte Stadt bedeutete dies einen erfreulichen Schritt zur Normalisierung der Verhältnisse und zugleich ein beredtes Zeugnis für die beginnende Aufbauarbeit. Mit der Aufnahme des Ringverkehrs konnte die Verbindung mit den wichtigsten am Ring mündenden Radiallinien hergestellt und eine wesentliche Entlastung der Stadtbahn herbeigeführt werden. Wenn auch der Verkehr über den zerstörten Kai damals noch nicht möglich war, konnten die Wiener seit diesem Tag wieder ohne Unterbrechung quer durch die Stadt fahren. An diesem Tag wurden über den Ring auch die D und T-Linien und auf dem Gürtel der 8er-Wagen in Betrieb gesetzt.

Anfang 1945 verfügten die Wiener Verkehrsbetriebe noch über 1513 Triebwagen und 1888 Anhängewagen. Ende April waren nur mehr 288 Triebwagen und 460 Anhängewagen betriebsfähig. Insgesamt wurden durch Kriegseinwirkungen 587 Wagen vollkommen zerstört und 1.539 beschädigt. Ende Juni dieses Jahres waren in Wien wieder 2.175 Wagen in Betrieb, die monatlich rund 46 Millionen Fahrgäste befördern. In etwa sechs Monaten werden auf der Ringstraße, die im Sommer 1945 ein trostloses Bild der Verwüstung bot, bereits die ersten fünfzig modernen Triebwagen verkehren.

Werbetage für Hausmusik

=====

Zu Franz Schuberts Todestag die ersten Veranstaltungen

18. November (Rath.Korr.) Zur Intensivierung der Hausmusikpflege wurde eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die sich zum Ziele gesetzt hat, breite Bevölkerungskreise auf den musikerzieherischen Wert der Hausmusik aufmerksam zu machen und zum Kammermusikspiel und Liedgesang anzuregen. Dieser Arbeitskreis, dem Vertreter des Amtes für Kultur und Volksbildung, des Stadtschulrates für Wien, der Arbeitsgemeinschaft für Musikerzieher, der Staatsakademie für Musik, des Konservatoriums der Stadt Wien, privater Musiklehranstalten usw. angehören, hat beschlossen, die Gedenktage großer österreichischer Musiker zu "Werbetagen für Hausmusik" zu erklären.

Der erste dieser "Werbetage", Franz Schuberts Todestag am 19. November, wurde bereits zum Anlaß zahlreicher kammermusikalischer Veranstaltungen genommen. So werden in den Wiener Schulen die Klassen- und Musiklehrer den Schülern Hinweise zur Pflege der Hausmusik geben und Kammermusikveranstaltungen durchführen. Die Musiklehranstalten der Stadt Wien leiteten die Aktion Freitag, den 17. November, mit einem Hausmusikkonzert unter dem Titel "Frau musica wohnt überall" ein, das heute wiederholt wurde. Lehrer und Schüler der Musiklehranstalten stellten sich ferner für die Hausmusikabende beim Polizeipräsidenten Holaubek am 14. November, bei Bundesminister Dipl.Ing. Waldbrunner am 18. November und bei Bürgermeister Dr.h.c. Körner am 20. November zur Verfügung. Die Staatsakademie für Musik führt Sonntag, den 19. November, in ihrem Vortragssaal einen Hausmusikabend durch. In den Horak-Musiklehranstalten und im Prayner-Konservatorium sind ebenfalls Kammermusikaufführungen vorgesehen. Der Akademische Orchesterverein, der gemeinsam mit der "Symphonia"-Ges.m.b.H. einen Kammermusikwettbewerb durchgeführt hat, veranstaltet gleichfalls am 19. November um 16.30 Uhr im Palais Harrach eine Hausmusik mit Werken klassischer und zeitgenössischer Komponisten. Bei diesem Anlaß erfolgt auch die Diplomüberreichung an die Preisträger des Wettbewerbes. Der Verband der Arbeitermusikvereine Österreichs, das Collegium musicum Mariahilf und eine Anzahl anderer Institu-

tionen planen ebenfalls um den 19. November herum Veranstaltungen, die alle der Hausmusik und dem Liedgesang gewidmet sein werden.

Durch den starken Widerhall, den die "Werbeaktion für Hausmusik" bereits vor ihrem offiziellen Auftakt am 19. November bei allen maßgeblichen Stellen gefunden hat, ist zu erwarten, daß auch private Kreise, dem Beispiel offizieller Persönlichkeiten folgend, sich tätiger Musikpflege zuwenden werden. Erst wenn die häusliche Musikausübung im Volk wieder verbreitet sein wird und die heranwachsende Generation schon in jüngsten Jahren sich mit Interesse der Musik zuwendet, wird auch das oft zitierte Wort: "Wien, die Stadt der Musik" erneute Berechtigung finden.

#### Übersiedlung der Geschäftsgruppe Kultur und Volksbildung =====

18. November (Rath.Korr.) Das Büro des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe III, Kultur und Volksbildung, und die Magistratsabteilung 7, Kultur und Volksbildung mit allen Referaten, darunter die Theater-, Kino- und Ausstellungspolizei, die Sportstelle der Stadt Wien und die Heimatpflege, sind in das Amtsgebäude 8., Schmidtplatz 5 übersiedelt. Telefon: A 27-5-30.

Im Rathaus Stiege 3, Hochparterre, ist nur die theaterpolizeiliche Anmeldestelle für Veranstaltungen geblieben. Durch weitere organisatorische Maßnahmen wird für Parteien, die Veranstaltungen anzumelden haben, in nächster Zeit der Amtsweg wesentlich verkürzt werden.

#### Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge =====

18. November (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 10. Oktober von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Kirchsschlag, und die Kinder, die am 25. Oktober in das Kindererholungsheim Eichbüchel gebracht wurden, am Dienstag, dem 21. November, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Kirchsschlag um 12.38 Uhr auf dem Westbahnhof, Ankunftseite, und die Kinder aus Eichbüchel um 14.45 Uhr von Wien l., Rathaus, Lichtenfelsgasse, abzuholen.

Krebsuntersuchung für die städtischen Bediensteten  
=====

18. November (Rath.Korr.) Durch die neuen Bestimmungen über die Pragmatisierung ist die Mitgliederzahl der Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien auf 31.893 gestiegen. Mit den Pensionisten, Angehörigen und Witwen beträgt die Zahl der anspruchsberechtigten Personen 84.199. Davon sind 36.595 Männer und 47.604 Frauen. Auf Antrag des Präsidenten Vizebürgermeister Honay hat der Vorstand beschlossen, eigene Krebsuntersuchungsstellen zu errichten. Die Direktion wird alle Mitglieder nach einem bestimmten Turnus auffordern, sich im chefärztlichen Dienst zu melden. Die Untersuchung ist kostenlos. Bei Krankheitsverdacht erfolgt die notwendige Behandlung.

Zur Kohlenversorgung in Wien  
=====Der Bürgermeister prüfte die Brennstoffversorgungslage in Wien

18. November (Rath.Korr.) In letzter Zeit wurden verschiedene Erörterungen und Mutmaßungen über die Versorgung der Haushalte mit Brennstoff für den Winter gemacht, die mit den gesunkenen Kohlenimporten in Zusammenhang gebracht wurden. Man fürchtete besonders, daß im Falle eines strengen Winters die Versorgung in Wien unzureichend sein werde. Diese von verschiedenen Seiten vorgebrachten Bedenken haben Bürgermeister Dr. h. c. Körner veranlaßt, die Brennstoffversorgungslage in Wien überprüfen zu lassen.

Wie nun die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, bleibt auch Österreich von der allgemeinen europäischen Kohlenknappheit nicht verschont. Aber auch so ist unser Land zu größter Sparsamkeit bei Importen verpflichtet, um Devisen zu sparen. Dem gegenüber konnte jedoch die Inlandförderung gesteigert werden, so daß auch heuer die Kohlenversorgung für die Heizperiode 1950/51 in Wien nicht schlechter sein wird als im Vorjahr. Im Gegenteil: während für den Wiener-Hausbrand schon 1949 eine um 7.7 Prozent höhere Menge als 1948 zur Verfügung stand, ist für heuer eine Erhöhung der Gesamtmengen um weitere 2.2 % zu erwarten.

Die Wiener Bevölkerung hat von den in den Sommermonaten angebotenen Einlagerungsmöglichkeiten ausgiebig, wenn auch vielfach auf Kredit Gebrauch gemacht. Man konnte sich außerdem mit hochwertigeren Brennstoffen als früher versorgen. Nach Schätzungen haben 50 Prozent der Wiener Haushalte den halben Winterbedarf eingelagert. Diese Mengen, sowie die in Wien bestehenden Vorräte des Kohlenhandels, sichern mit den zu erwartenden Zufuhren die Versorgung bis Ende dieses Jahres. Die in den letzten Wochen reduzierten Kohlenimporte werden aller Wahrscheinlichkeit nach durch Kompensationslieferungen aus Ostdeutschland voll gedeckt werden, von welchen der Kohlenhandel ebenso den auf Wien entfallenden, schlüsselmäßigen Anteil erhält, wie von dem im üblichen Handelsverkehr aufgebraachten Importmengen.

Mit der Aufhebung der Brennstoffbewirtschaftung hat der Kohlenhandel die Verpflichtung übernommen, die Verteilung der jeweils vorhandenen Mengen derart vorzunehmen, um allen Bevölkerungsschichten die Erwerbung von mineralischen Brennstoffen zu ermöglichen. Vom Kohlenhandel wird daher erwartet, daß er beim Verkauf der Brennstoffe jene Gesichtspunkte beachtet, die seinerzeit bei der behördlichen Bewirtschaftung für die Erzielung einer gerechten Verteilung maßgebend waren.

#### Volksseuche Tuberkulose

=====

#### Eine interessante Ausstellung in der Stöbergasse

18. November (Rath.Korr.) Im Volksbildungshaus in der Stöbergasse wird morgen Sonntag, um 10 Uhr vormittag, die letzte Ausstellung in diesem Jahr eröffnet werden. Diesmal sind es die Gefahren der Volksseuche Tuberkulose, auf die die Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit gelenkt werden soll. An Hand von mikroskopischen und anatomischen Präparaten, Röntgenbildern, Photos und Diagrammen erhalten die Besucher einen Einblick in die verschiedenen Methoden der Tuberkulosenbehandlung. Die Tuberkulose-Fürsorgestellen und andere Einrichtungen des Gesundheitswesens der Stadt Wien haben auch diesmal zum Gelingen der Aus-

stellung wesentlich beigetragen.

Im Rahmen der Ausstellung finden Aufklärungsvorträge, Lichtbilder und Filmvorführungen statt. Im Kinosaal des Volkshausbildungshauses werden auch der Aufklärungsfilm "Macht im Dunkel" und zwei weitere englische Filme gezeigt. Die Ausstellung, die bis zum 31. Dezember täglich von 10 bis 12 und von 16 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich ist, wird morgen vormittag durch Bundesminister Maisel und Bürgermeister Dr. h. c. Körner eröffnet werden.

#### Abschluß der Tagung der europäischen Fürsorgesschuldirektoren

18. November (Rath. Korr.) Die vom Europäischen Büro der Vereinten Nationen nach Wien einberufene Tagung der Fürsorgesschuldirektoren, an der namhafte Pädagogen aus 10 Staaten teilgenommen haben, wurde heute nach zwei Wochen intensiver und fruchtbarer Tätigkeit durch eine Schlußsitzung im Stadtsenats-sitzungssaal des Rathauses beendet. Nach Ansicht der Fachleute war die Tagung ein außerordentlicher Erfolg. In mehreren Arbeitsgemeinschaften wurden die wesentlichen Probleme der Ausbildung der Fürsorger behandelt, wobei eine weitgehende Übereinstimmig erzielt werden konnte. Die Gäste zeigten sich auch von den Wiener Fürsorgeeinrichtungen sehr beeindruckt und befriedigt.

Bei der heitigen Schlußsitzung wies der Amtsführende Stadtrat für das Wohl ~~furten~~ Vizebürgermeister Honay darauf hin, daß Wien immer ein Mittelpunkt der sozialen Fürsorge und bis zum Einbruch des Faschismus auch immer wieder das Ziel von Studienreisen war. Wenn es jetzt wieder gelungen ist, dem Auslande auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge Neues zu zeigen, so sei das sehr erfreulich. Wien will trotz seiner geringen Mittel möglichst viel auf diesem Sektor tun. Vizebürgermeister Honay dankte Miß Pohek für das Zustandekommen, und Frau Dr. Nuna Sailer, der Direktorin der Wiener Fürsorgesschulen, für die gute Organisation der Tagung. Der UNO wäre es zu danken, daß unseren Sozialarbeitern immer wieder Gelegenheit geboten wird, ins Ausland zu kommen, um dort das zu sehen und aufzunehmen, was ihnen

in der Zeit der Isolierung zwischen 1938 bis 1945 verwehrt war.

Sektionschef Hoffmann vom Bundesministerium für soziale Verwaltung verabschiedete sich im Namen des Sozialministers Maisel von den ausländischen Delegierten.

Die Fürsorgeschuldirektorinnen Thomassen, Holland, Block, Dänemark und Dr. Schlatter, Schweiz, berichteten über die gewonnenen Eindrücke. Mme. De Brey, Belgien, dankte Vizebürgermeister Honay und den Wiener Funktionären für die herzliche Aufnahme. Obwohl die großen sozialen Leistungen Wiens bekannt seien und man auch wisse, daß diese Stadt auf diesem Gebiet sehr oft den Westeuropäern den Weg gezeigt habe, sei man doch von der Einladung überrascht gewesen, weil man doch auch die Nöte dieser Stadt kenne und die Überfülle an Problemen, die sie noch zu lösen hat. Mit Erstaunen mußte aber von den ausländischen Delegierten festgestellt werden, daß für diese Tagung ein schönes, sonniges Haus zur Verfügung gestellt wurde. Die österreichischen Kollegen haben keine Mühe gespart, um den Gästen den Aufenthalt angenehm und wertvoll zu gestalten. Wien habe gelehrt, daß man trotz der schweren Jahre der Vergangenheit und der düsteren Gegenwart für die Zukunft arbeiten müsse.

#### Enthüllung des Nestroy-Denkmal

=====

18. November (Rath.Korr.) Nach einer wechselvollen Geschichte hat nun das Nestroy-Denkmal wieder einen festen Standplatz. Es wurde im Hofe des ehemaligen Palais Cumberland aufgestellt, wo das Reinhardt-Seminar untergebracht ist. Aus Anlaß der Neuenthüllung waren dorthin Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Mandl, Dr. Lafite, in Vertretung des Unterrichtsministers und andere Festgäste gekommen, unter denen sich auch ein Großneffe Nestroys, Dr. Franz Nestroy, befand.

Die Feier wurde durch ein Bläserquartett von Studierenden der Akademie für Musik und darstellende Kunst eingeleitet. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Akademie, Sektionsrat Dr. Hans Sittner, hielt Univ.-Prof. Hofrat Dr. Joseph Gregor eine tiefschürfende Festansprache. Prof. Nüchtern sprach

in Vertretung von Helene Thimig, der Leiterin des Reinhardt-Seminars. Im Anschluß daran wurde ein Brief Helene Thimigs vorgelesen, die derzeit in München weilt.

Stadtrat Mandl gab seiner Freude über die Wiederaufstellung des Denkmals Ausdruck und erzählte von dem wechselvollen Schicksal der Nestroy-Figur, die 1929 zum erstenmal aufgestellt wurde, unter den Nazis verschleppt und nach dem Krieg durch Zufall in einer Erzgießerei gefunden wurde.

Präsident Mayer vom Bund der Nestroy-Freunde, die die Feier zur Errichtung des Denkmals veranstaltet hatten und denen es auch geglückt ist, das Standbild wieder zu finden, dankte der Gemeinde Wien für die Wiederaufstellung.

Das gute Bild für jedermann

=====

#### Erschwingliche Bilderpreise im Künstlerhaus

18. November (Rath. Korr.) Heute vormittag eröffnete Stadtrat Mandl im Künstlerhaus eine von der Geschäftsgruppe Kultur und Volksbildung in Zusammenarbeit mit den Wiener Künstlervereinigungen veranstaltete Ausstellung, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Interesse für das gute Bild wieder zu wecken. Die ausgestellten Graphiken und Aquarelle sind in den Preisen so niedrig gehalten, daß sich wirklich jedermann eines dieser Bilder leisten könnte. Die Preise bewegen sich zwischen 50 und 300 S. Der Eintritt in die Ausstellung ist frei!

Zu der Eröffnung hatten sich Stadtrat Mandl und Stadtrat Dkfm. Nathschläger sowie andere Festgäste, darunter viele bekannte Wiener Maler, eingefunden.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Gesellschaft der bildenden Künstler Wiens, Künstlerhaus, Prof. May, ergriff Stadtrat Mandl das Wort. Er gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß zum erstenmal alle Wiener Künstlervereinigungen u. zw. das "Künstlerhaus", "Secession", "Art-Club", "Neuer Hagenbund", "Kunsthalle" und "Bildende Künstlerinnen" in einer Ausstellung vereinigt sind. Er hoffe, daß mit diesem Versuch nicht nur ein Weg gefunden worden ist, um die Bevölkerung der bildenden Kunst näher zu bringen, sondern auch ein Weg, um den Malern zu helfen.